

**Rede
von**

Barbara Beenen, MdL

zu TOP Nr. 34b

Fragestunde

**Sichere und bezahlbare Gasversorgung in
Niedersachsen, Deutschland und Europa**

Anfrage der Fraktion der SPD - Drs. 18/10945

während der Plenarsitzung vom 24.03.2022
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ich möchte die ausführlichen Ausführungen der drei Vorredner noch einmal knapp zusammenfassen und mich ansonsten mehr auf das Thema der Gasversorgung konzentrieren, weil das ein Thema ist, das wir sehr schnell anpacken und bei dem wir sehr schnell zu Lösungen kommen können. Es steht wohl nicht infrage, dass das Klimaschutzgesetz und alle anderen angedachten Änderungen unbedingt notwendig sind, aber schnell sind wir in diesen Gebieten vermutlich nicht.

Die Verschärfung der Situation in der Ukraine lässt es umso mehr geraten erscheinen, über die Importe von Erdgas aus Russland nachzudenken, sei es, um die Abhängigkeit von Russland zu verringern, sei es, um irgendwann ein mögliches komplettes Embargo russischen Gases tatsächlich umsetzen zu können.

Das Problem dabei ist, dass wir 55 % der 90 Milliarden Kubikmetern Erdgas, die wir in Deutschland im Jahr verbrauchen, aus Russland beziehen. Das ist eine ganz schön große Menge. Die Alternative zu diesem Import sind LNG-Terminals, da nur diese neben der nur relativ geringen heimischen Erdgasförderung, die nur 6 % des Bedarfs abdeckt, eine qualifizierte Möglichkeit des Imports von Gas aus anderen Ländern ermöglichen. Ein Neubau ist dafür notwendig, weil die aktuellen Kapazitäten in Europa dafür nicht ausreichen. Daher möchte Deutschland an drei möglichen Standorten Terminals bauen. Herr Minister Lies hat die Details in seinen Ausführungen sehr überzeugend dargestellt.

Zum Ausbau der beiden niedersächsischen Standorten Stade, Wilhelmshaven und auch von Brunsbüttel gibt es keine Alternative. Wir müssen so schnell wie möglich versuchen, LNG-Terminals in Deutschland zu bauen, in Betrieb zu nehmen und in größtmöglichem Umfang zu nutzen. Dabei gilt es zu bedenken, dass auch die Ableitung des angelieferten Gases mit einer entsprechenden Kapazität und mit dafür erforderlichen Leitungen sichergestellt werden muss. Außerdem wäre es wünschenswert, wenn, wie Herr Minister Lies ausgeführt hat, wir die jetzigen Erdgasleitungen später auch für andere Stoffe wie Methan, Wasserstoff oder Ammoniak nutzen könnten. Sie müssten also jeweils green-gas-ready sein. Leider veranschlagt auch die optimistischste Schätzung für den Bau dieser Terminals drei Jahre. Das ist unter den jetzigen Umständen zu spät.

Der Einsatz von Floating Units, also der Einsatz von Schiffen, die das per Schiff angelieferte Gas aufnehmen und für eine Weiterleitung in Pipelines umfüllen, ist eine schnelle und extrem attraktive Möglichkeit, den derzeit zu befürchtenden Engpass effektiv zu beheben. Das ist das, was Minister Lies als kurzfristiges Ziel beschrieben hat. Für derartige Schiffe gibt es bereits drei sehr konkrete Planungen, die sich alle im Laufe der nächsten zwölf Monate umsetzen lassen. Das sollten und das müssen wir tun. Wir müssen für Deutschland und

Niedersachsen sicherstellen, dass wir auch im kommenden Winter unsere Wohnungen heizen und unsere Wirtschaft weiterhin mit ausreichend Energie versorgen können.

Zu Herrn Bäumer möchte ich noch sagen: Nein, wir sind nicht für eine Verlängerung der Laufzeiten von Atomkraftwerken.

Eine Verlängerung dieser Laufzeiten würde eine Verpflichtung auf weitere zehn Jahre beinhalten, einfach durch die Tatsache, dass Brennstäbe getauscht werden müssen, und wäre als Unterstützung von erneuerbaren Energien gänzlich ungeeignet.

Atomkraftwerke können Sie nämlich nicht mal eben schnell hochfahren. Für die Unterstützung von erneuerbaren Energien brauchen wir kurzfristige Pufferenergien, die schnell zur Verfügung stehen. Atomkraftwerke können das nicht leisten. Atom ist keine Energiequelle der Zukunft.

Danke.